

bietet
Dorsch
Freim
gru
entl
tu
in
Sei
in
geli
Ihr
bitt
den
vert
Blü

Verbündeten so glänzende Erfolge auf allen Kriegsschauplätzen errungen haben, mit der Monarchie verknüpfen. Eine ganze Reihe von bedeutamen, auf die Entwicklung einen tiefen Einfluß ausübenden Ereignissen im Leben des jungen aufstrebenden bulgarischen Staatwesens, dessen Schicksal oft schwer bedroht war und das an der Sympathie der großen Donaumonarchie, vor allem aber in der geheiligten Person des erlauchten und verehrungswürdigen dahingegangenen Monarchen, Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I., eine tatkräftige Stütze fand, haben feste Bande zwischen Oesterreich-Ungarn und Bulgarien geschaffen. Diese Bande berechtigen unseren Wunsch nach einer gemeinsamen Grenze mit den Staaten Eurer Majestät, den wir heute verwirklicht sehen und der der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung Bulgariens einen neuen Ansporn geben und eine Brücke zwischen meinem Lande und den Mittelmächten bilden wird.

Möge der Allmächtige, der uns bisher seinen Segen in dem ungleichen, aber glorreichen Kampfe nicht vorenthalten hat, unsere gemeinsame Sache auch fernerhin unterstützen und sie einer glücklichen, allen Verbündeten gerecht werdenden Lösung entgegenführen!

Mit von dieser Hoffnung erfülltem Herzen erhebe ich das Glas auf das Wohlergehen Eurer kaiserlichen und königlich apostolischen Majestät sowie auf die Gesundheit Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin und auf den Ruhm der österreichisch-ungarischen Armee mit dem Segenswunsche, daß es Eurer Majestät nach Beendigung dieses titanenhaften Ringens durch Gottes Gnade beschieden sein möge, sich noch lange eines ungetrübten segensreichen Herrschertums zu erfreuen zum Heile der alten ehrwürdigen Habsburger-Monarchie und ihrer Völker.

Kaiser Karl erwiderte hierauf mit einem Trinkspruch, den wir auf der ersten Seite veröffentlichen.

Das Kaiserpaar in Sofia.

Sofia, 17. Mai.

Bereits um 2 Uhr nachmittags hatten sich die Mitglieder der Regierung mit ihren Damen, Generalissimus Zekow, die ehemaligen Ministerpräsidenten Geshow, Malinow und Gudew, das Präsidium der Sobranje, das Personal der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft, der deutsche Gesandte Graf Oberndorff mit dem deutschen Militärbevollmächtigten und dem Marineattaché, der türkische Gesandte Sefa Bey mit dem Militärattaché sowie die Hofwärtenträger in dem mit Blattpflanzn, Teppichen und Fahnen in den Farben der Verbündeten prachtvoll geschmückten Bahnhofe zur Begrüßung des Kaisers Karl und der Kaiserin Zita eingefunden. Auf dem Perron hatte eine Ehrenkompagnie von Jünglingen der Militärschule Aufstellung genommen. Der König hatte sich infolge Unwohlseins durch den Kronprinzen Boris und den Prinzen Cyrill, die mit den Mitgliedern des Hofstaates erschienen waren, vertreten lassen.

Punkt 3 Uhr nachmittags fuhr der Hofzug unter dem Salut der Kanonen im Bahnhofe ein. Der Kaiser entstieg als erster dem Wagen und reichte der Kaiserin den Arm, worauf Kronprinz Boris und Prinz Cyrill auf das Kaiserpaar zutraten. Die erlauchten Gäste und die Prinzen umarmten einander in sehr herzlicher Weise. Der Kaiser richtete einige herzliche Worte an den ihm bereits bekannten Generalissimus Zekow sowie an den Kriegsminister General Naibonow, der vorgestellt wurde, und schritt die Ehrenkompagnie ab. Der Kaiser streckte sodann dem Ministerpräsidenten Radoslawow die Hand entgegen mit dem Bemerkten, er sei glücklich, ihn wiederzusehen und es erfülle ihn mit hoher Befriedigung, nach Bulgarien gekommen zu sein. Im Laufe der längeren Unterhaltung überreichte der Kaiser dem Ministerpräsidenten persönlich das Großkreuz des St. Stephans-Ordens, und zwar, wie der Kaiser erklärte, als Zeichen der Anerkennung für all das, was der Ministerpräsident für das Bündnis geleistet habe. Frau Radoslawow überreichte der Kaiserin einen Blumenstrauß. Auch bei der Vorstellung des beiderseitigen Gefolges unterhielt sich das Kaiserpaar mit den meisten der anwesenden Persönlichkeiten, auf welche der Liebreiz der Kaiserin einen nachhaltigen Eindruck machte. Unterdessen sprach Minister des Aeußern Graf Burian mit dem Ministerpräsidenten Radoslawow und den anderen Ministern, die er an seinen ersten Aufenthalt in Bulgarien in den ersten Zeiten der bulgarischen Unabhängigkeit erinnerte.

Das Kaiserpaar sowie Kronprinz Boris und Prinz Cyrill sowie die anderen Persönlichkeiten fuhren sodann zum königlichen Palais. In den ersten zwei à la Daumont bespannten Wagen hatten Kaiser Karl und Kronprinz Boris und die Kaiserin Platz genommen. Minister des Aeußern Graf Burian fuhr mit dem Ministerpräsidenten Radoslawow.

Beim Betreten der Stadt wurde das Kaiserpaar beim Triumphbogen vom Bürgermeister Radow mit folgender Ansprache begrüßt:

„Eure kaiserlich königlichen apostolischen Majestäten! Voll unaussprechlicher Freude jubelt die Hauptstadt des Königreiches Bulgarien. Seine Majestät der Kaiser und König Karl und Allerhöchst liebreizende Gemahlin Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Zita erweisen dem bulgarischen königlichen Hause die hohe Ehre Ihres Besuches als bleibenden Ausdruck des dauerhaften Bündnisses und der Freundschaft, als ersehnte und teure Gäste des bulgarischen Volkes, in dem Moment, in welchem es die Bürger aller bulgarischen Länder zusammenschließt.

Die Bürger, die befreit wurden durch die tapferen verbündeten Heere, die Herzen der hauptstädtischen Bürger, welche heute die hohen Gäste in ihrer Hauptstadt feierlich begrüßen, schlagen für eine ewige politische und kulturelle Freundschaft, für eine unmittelbare Nachbarschaft der österreichisch-ungarischen Monarchie mit dem bulgarischen Königreich. Indem der Bürgermeister der Hauptstadt Sofia Ihren Majestäten, den Allerhöchsten Gästen und Freundnachbarn Brot und Salz als Ausdruck der herzlichsten Gastfreundschaft der Nation überreicht, ents-

Die Trinksprüche in Sofia.

Sofia, 18. Mai.

Bei dem gestern im königlichen Palais stattgefundenen Galadiner brachte der Zar der Bulgaren folgenden Trinkspruch aus:

„Eure kaiserliche und königliche apostolische Majestät!

Der heutige Tag bedeutet für mich und Bulgarien ein feierliches Ereignis. Es ist mir, meinem Hause und meinem Volke eine besondere Freude, heute in Bulgariens Hauptstadt den jungen Herrscher der Donaumonarchie, begleitet von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Zita, begrüßen zu können. Zum erstenmal lenkten Eure Majestät, seitdem Höchstselben in schwerer, sturmvolller Zeit das Erbe Ihrer erlauchten Vorfahren übernommen haben, die Schritte nach Sofia, und ich begrüße Eure Majestät als Bundesgenossen und jüngsten Träger der traditionellen Freundschaft, die unsere Häuser und Völker in so glücklicher Weise eint, mit einem aufrichtigen Willkommen!

Mit besonderer Genugnung gedenke ich in diesem feierlichen Augenblick der zahlreichen Bande, die Bulgarien außer der Waffenbrüderschaft, dank welcher wir gemeinsam mit unserem ruhmreichen deutschen